

WERDEN AUCH SIE ZUR STIMME DER FRAUEN, DIE DER TERRORMILIZ "IS" ZUM OPFER GEFALLEN SIND.

HELFFEN SIE!

Die Dschihadisten der Terrormiliz "islamischer Staat" (IS), die nach der Einnahme von Mossul und weiterer irakischer Städte im Juni ein bis nach Syrien reichendes Kalifat ausgerufen haben, begannen Anfang August eine neuen Offensive in Südkurdistan/Nordirak.

Dieser "IS" unterwirft und ermordet bei seinem Kreuzzug alle „Nichtgläubigen“ und führt einen gezielten Krieg gegen Frauen. Kurdische Ezidinnen, Christinnen, Assyrerinnen, Kakai-Kurdinnen, Türkmeninnen und viele andere Volks- und Religionsgemeinschaften sind wegen des Vormarschs des "IS" einer großen Gefahr des Genozides ausgesetzt. In den Gebieten, die von den Terrormilizen eingenommen werden, wird sowohl die Scharia (islamisches Gesetz) ausgerufen als werden auch Fatwas erlassen.

Aufgeschreckt wurde die internationale Öffentlichkeit durch die Mordanschläge, zu denen es in Folge der Einnahme der vor allem von kurdischen Ezidinnen bewohnte Region Schengal am 03. August 2014 kam. Nach Angaben der Vereinten Nationen führten diese Angriffe in der Provinz Ninive zu einer Massenflucht von etwa 200.000 Menschen; regionale Berichte sprechen von bis zu 300.000. Andersgläubige werden aus vermeintlich religiösen Gründen vom "IS" regelrecht abgeschlachtet.

Die britische Tageszeitung The Independent berichtet, dass Christinnen in Mossul gezwungen werden, zum Islam zu konvertieren, eine spezielle Steuer zu entrichten haben oder gegebenenfalls auch getötet werden. Anfang August wurden in der Region um Schengal 3.000 bis 4.000 Menschen hingerichtet, einzel oder auch als öffentlicher Massenmord. Weitere 5.000 Menschen wurden entführt, darunter mindestens 1.500 bis 2.000 Mädchen und Frauen. Frauen werden als halal (arabisch: erlaubt) erklärt, was einem Vergewaltigungsauftrag gleichkommt.

Sie werden für 1-2 Stunden dauernde, sogenannte "Dschihad-Ehen" verklagt, um sie unter "religiöser Zustimmung" zu vergewaltigen. Die "IS"-Terroristen haben es auch für halal erklärt, Ehefrauen ihrer "Feinde" zu vergewaltigen und setzen Gewalt als systematische Kriegswaffen ein. So erklärte am 18. Juni 2014 eine Fatwa des "IS", dass auch Frauen und Töchter aller für Maliki (Iraks ehemaliger Regierungschef) arbeitenden Soldaten und Polizisten halal seien.

In diesen Fatwas geht es auch darum, wie sich Frauen zu kleiden haben, aber auch um Strafmaße bei so genannten Vergehen wie z.B. Ehebruch, wofür wiederum empfohlen wird, die Frauen zu steinigen. International Business Time berichtete in diesem Zusammenhang von einer Steinigung in Syrien. Eine Fatwa vom 26. Juni 2014, die in einem turkmenischen Dorf in Syrien erlassen wurde, sieht vor, dass Frauen ohne männliche Begleitung das Haus nicht verlassen dürfen, ihr Gesicht vollkommen zu verschleiern haben, und dass sie alle zu beschneiden sind.

Über die "IS"-kontrollierten Gebiete im syrischen Deir Ezzor wird berichtet: „Frauen ist es komplett verboten, ihre Augen zu zeigen. Ihnen wird vorgeschrieben, wie ihre Unterkleidung beschaffen sein muss und „ihnen ist verboten, hohe Absätze zu tragen.“ Die Nachrichtenagentur Reuters berichtet von ähnlichen Vorschriften für die Frauen in Mossul. Die Angriffe des "IS" auf die Bevölkerung in den kurdischen Gebieten um Kobane, Mossul und Schengal sowie die allgemeine Situation vor Ort genießt mehr oder weniger die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit- die Situation der Frauen jedoch bleibt wie so oft im Hintergrund. Daher sehen wir dringenden Handlungsbedarf darin, die Öffentlichkeit über die Notlage der Frauen aufmerksam zu machen. Gemeinsam können wir dazu beitragen, dass Ihnen geholfen wird.

Mit diesem Ziel rufen wir Frauenorganisationen, Vereine, Personen und Persönlichkeiten dazu auf, sich mit den Frauen in Syrien/Rojava und im (Nord-)Irak zu solidarisieren.

Zeigen Sie Ihre Verbundenheit und nehmen Sie teil an der Kundgebung

Am 13.12.2014

Um 16:00 Uhr

Treffpunkt ist der Marktplatz in Düren

Veranstalter:

**DAS
KURDISCHE
KULTURHAUS**



Mit der Unterstützung:

Sollten Sie an diesen Tag verhindert sein, können Sie mit einer Spende an die unten ausgeführte Konto Ihre Solidarität zeigen.

Kurdisches Frauenbüro für Frieden · Stadtparkasse Düsseldorf · Kto.-Nr. 1004439715 · BLZ: 30050110

IBAN:DE14 3005 0110 1004 4397 15 · BIC:DUSSDE33XXX